

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 01.08.2012
Dezernat I	Amt Amt 31	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

I N F O R M A T I O N

I0192/12

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	14.08.2012	nicht öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Energie	04.09.2012	öffentlich
Stadtrat	06.09.2012	öffentlich

Thema: Elektromobilität - Arbeitsstand zum Beschluss-Nr. 793-30(V)11

Mit dem Beschluss Nr. 793-30(V)11 zum Antrag A0142/10 hat der Stadtrat den Oberbürgermeister wie folgt beauftragt:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den hiesigen Hochschulen, insbesondere dem Institut für Logistik und Materialflusstechnik und dem Institut für Kompetenz in AutoMobilität (IKAM) der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg, ein Konzept zur Etablierung der E-Mobilität in der Landeshauptstadt vorzulegen mit Energien aus regenerativen Energiequellen in der Landeshauptstadt vorzulegen.

Ziel ist es, Magdeburg bis zum Jahr 2020 als Modellstadt im Bereich Elektromobilität zu etablieren.“

Zur Umsetzung des Stadtratsbeschlusses wurde durch das Umweltamt der Landeshauptstadt Magdeburg eine Arbeitsgruppe „Elektromobilität“ eingesetzt, die erstmalig am 20. Juni 2011 getagt hat. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus dem Beigeordneten für Kommunales, Umwelt und Allgemeine Verwaltung sowie Vertretern des Umweltamt, Tiefbauamtes, des Instituts für Logistik und Materialflusstechnik und des Instituts für Kompetenz in AutoMobilität (IKAM) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zusammen. Perspektivisch soll der Personenkreis um die Städtische Werke Magdeburg GmbH & Co. KG sowie die Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH & Co. KG erweitert werden.

Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung eines Konzeptes, das als Grundlage für die Schaffung von Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen für die Etablierung von E-Mobilität in der Landeshauptstadt Magdeburg dienen soll, bis Ende des Jahres 2012.

Darüber hinaus hat sich die Landeshauptstadt Magdeburg in 2011/2012 an der Bewerbung der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen um eine Bundesförderung als „Schaufenster Elektromobilität Mitteldeutschland“ beteiligt. Die Bewerbung beider Länder ist fristgerecht zum 16. Januar 2012 beim Bund eingereicht worden, jedoch ist diese nicht als eine der Siegerinnen des Schaufensterwettbewerbes hervorgegangen.

Basierend auf der Initiative zur Bewerbung für ein Schaufenster „Elektromobilität Mitteldeutschland“, für die seitens der bewertenden Jury bereits eine Förderempfehlung ausgesprochen wurde, bewerben sich innovative Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Kommunen aus Sachsen-Anhalt und Thüringen in der gemeinsamen länderübergreifenden Initiative „Elektromo-

bilität Mitteldeutschland“. Diese Bewerbung ist in enger Abstimmung der Projektpartner mit den Wirtschafts- und Verkehrsministerien der Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt, koordiniert durch die Thüringer Energie- und GreenTech Agentur (ThEGA) und das Institut für Automation und Kommunikation Magdeburg (ifak), entstanden. Das Institut ifak hat im Auftrag der Partner und der beteiligten Länderministerien die Bewerbung im Juli 2012 beim Bundesministerium für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung eingereicht. Die neue Bewerbung konzentriert sich auf innovative thematische Schwerpunkte aus der Schaufensterbewerbung und entwickelt diese gezielt zu einem Gesamtsystem der Elektromobilität weiter.

Die länderübergreifende Initiative „Elektromobilität Mitteldeutschland“ wird von den Landesregierungen der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen unterstützt. Flankiert wird dieses Engagement durch den Beschluss der Landesregierungen beider Länder im Rahmen ihrer Kabinettssitzung vom 26. Juni 2012 in Ballenstedt. In Umsetzung dieses Kabinettsbeschlusses beabsichtigen die Landesregierungen von Thüringen und Sachsen-Anhalt, bis 2014 - unter Maßgabe des Haushaltes - finanzielle Mittel in Höhe von bis zu 2,4 Mio. EUR für die Initiative „Mitteldeutschland“ zur Verfügung zu stellen. Diese Mittel sollen für solche Maßnahmen komplementär eingesetzt werden, die nach den Regularien des Bundes nicht förderfähig sind, deren Realisierung aber wesentlicher Bestandteil, insbesondere für die erforderliche Sichtbarkeit und Nachhaltigkeit der Elektromobilität, der Initiative ist.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat sich bereit erklärt, als assoziierter Partner der länderübergreifenden Initiative „Elektromobilität Mitteldeutschland“ im Teilprojekt 4 „Elektromobilität im ländlichen Raum“ mitzuwirken. Ein entsprechender LOI wurde dem ifak als Projektkoordinator Mitte Juli 2012 überreicht.

Inhalt des Teilprojektes ist die Entwicklung und Demonstration von multimodalen Mobilitätsketten mit Elektrofahrzeugen für Berufspendler zwischen dem ländlichen Raum und Städten – insbesondere in den Regionen Magdeburg, Harzvorland und nordöstlicher Landkreis Weimarer Land. In der Region Magdeburg erfolgt die Demonstration an ausgewählten Pendlerwegen im Operationsgebiet des Magdeburger Regionalverkehrsbundes (marego).

Die Zielstellung des Teilprojektes lässt sich wie folgt beschreiben: Auf der Basis einer Nutzerbetrachtung sollen Akzeptanzprobleme bei der Nutzung multimodaler Mobilitätsketten untersucht und Lösungsansätze zur Reduzierung der Akzeptanzprobleme durch nutzerspezifische, IT-basierte Services sowie Geschäfts-, Betreiber- und Betriebsmodelle geschaffen werden. Weiteres Ziel ist die Analyse des tatsächlichen Mobilitätsbedarfes von Pendlern aus dem ländlichen Raum, um typische Mobilitätsprofile zu identifizieren, die für den Einsatz elektrobetriebener Fortbewegungsmittel (E-Fahrzeug, Pedelecs) geeignet sind.

Die Projektleitung für das Unterprojekt Region Magdeburg obliegt Prof. Zadek vom Institut für Logistik und Materialflusstechnik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Geplanter Projektzeitraum ist: I. Quartal 2013 - IV. Quartal 2014.

Holger Platz